

BIO SOMMER- UND HERBSTSAATEN 2026

Neu online bestellen:
farm.landi.ch

UFA 
SAMEN | SEMENCES



Kernbotschaften für die Herbstsaat 2026

Das Anbaupotenzial für Getreide, Körnerleguminosen und Ölsaaten im Bio-Anbau ist weiterhin gross. Eine frühzeitige Abstimmung mit der LANDI/Getreidesammelstelle über den Anbau von Druschfrüchten hilft für zielgerichtete und betriebsintern passende Anbauentscheidungen.

Bio-Getreidemarkt

Der Weizen ist mit Abstand das wichtigste Bio-Brotgetreide. Der Mahlweizen ist als wichtigstes Bio-Brotgetreide weiterhin stark nachgefragt, gefolgt von Dinkel und Roggen, die sich fest am Markt etabliert haben. Auch die Nachfrage nach Futterweizen und Körnerleguminosen ist nach wie vor hoch und der Bedarf noch nicht gedeckt.

Besonders gesucht sind Futtersojamengen, um einheimisches pflanzliches Eiweiss für die Bio-Mischfutterherstellung zur Verfügung zu stellen. Auch Eiweisserbsen werden problemlos vermarktet. Die Mischkultur Gerste Eiweisserbse bringt höhere Erntesicherheit und wird von zahlreichen Getreidesammelstellen übernommen. **

Bio «Nachfrage-Barometer»



** Bio-Sammelstellen MAXI

	Knospe	Umstellung
Gerste	→	↗
Triticale	→	→
Futterhafer	→	→
Futterweizen	↗↗↗	↗↗↗
Körnermais	→	↘
Eiweisserbsen, Ackerbohnen	↗↗	↗↗
Futtersoja	↗↗↗	↗↗↗
Süsslupinen	↗↗	↗↗
Brotweizen	↗↗	Vertrag
Roggen	↗↗	✗
Dinkel	↗↗	✗
Flockenhafer	Vertrag	✗
Raps, HOLL-Raps	Vertrag	✗
Sonnenblumen, HO-So.bl.	Vertrag	✗
Speisesjabohnen	→	✗

Bio-Leader-Sorten

Diavel (KI. Top) – Der flexible Alleskönner ThermoSem®

Kann als Winter- und als Sommerweizen gesät werden. Eher lang im Wuchs und sehr frühreif. Sehr gutes Hektolitergewicht.

Montalbano (KI. Top) – Die ertragsreichste Sorte überhaupt ThermoSem®

Sehr hoher Ertrag. Späte, begrannete Sorte mit mittelkurzer Wuchshöhe. Mittlere bis sehr gute Krankheitstoleranzen, u.a. gegenüber Septoria nodorum Ähre. Im Bio Qualitätsprobleme bei schlechter Stickstoffversorgung. Spätsaatverträglich. Nicht als Bio-Umstellungsweizen zugelassen.

Rosatch (KI. Top Bio) – Der Leader der Bio-Sorten ThermoSem®

Begrannete und späte Sorte, eine attraktive Ergänzung im Bio-Sortiment. Rosatch hat mittlere bis guten Krankheitstoleranzen und sehr hohe Feuchtkleber- wie auch Proteingehalte. Nicht als Bio-Umstellungsweizen zugelassen.

Wiwa (KI. Top Bio) – Die sichere Wahl

Eine der Hauptsorten im Bio-Anbau. Langwachsende, späte Sorte mit gutem Hektolitergewicht. Mittlere bis guter Backqualitäten und Proteingehalte. Gute Toleranz gegen Fusarium und auswuchsfest.

CH Nara (KI. Top) – Die sehr kurze Top-Sorte ThermoSem®

Mittelfrühe Sorte die kurz und sehr standfest ist, aber dadurch weniger Strohertrag. Besitzt sehr gute Qualitätseigenschaften und ist stark im Hektolitergewicht. Verfügt über eine gute Auswuchsresistenz.

Spontan (KI. II) – Das grösste Ertragspotenzial

Spontan hat ein sicheres, hohes Ertragspotenzial im intensiven, wie im Extensioanbau. Die mittelspäte Sorte hat durchschnittliche bis gute Krankheitstoleranzen.

Ostro (UrDinkel) – Hauptsorte beim UrDinkel

Alte Sorte, wird über IG Dinkel als UrDinkel vermarktet. Bessere Standfestigkeit als bei Oberkulmer. Schwäche bei Gelbrost. Sehr gutes Hektolitergewicht und Proteingehalt.

Esprit (Gerste, mehrzeilig) – Die Sorte mit hohem Ertragspotenzial ThermoSem®

Mittelfrühe, sehr ertragreiche Sorte mit guter Blattgesundheit. Im Wuchs eher lang und beim Hektolitergewicht durchschnittlich. PUI Wert tief bis mittel und gute Winterfestigkeit.

Arthene (Gerste, zweizeilig) – Stürmt den Olymp

Die späte Sorte mit kurzer Pflanzenlänge verfügt über gute bis sehr gute Krankheitstoleranzen. Die Standfestigkeit wird als sehr gut eingestuft.

Balino (Triticale) – Agronomisch die stärkste Sorte ThermoSem®

Mittelfrühe Sorte mit gutem Ertragspotential und Hektolitergewicht. Gute Standfestigkeit mit mittlere bis sehr guter Krankheitstoleranzen.

Bio-Getreidesorten

Aktuelle FiBL-Sortenliste
Biogetreide finden Sie auf
ufasamen.ch



3

Winterweizen	Qualitätsklasse nach FiBL/ swissgranum	Körner- ertrag	Frühreife	Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften							Krankheitstoleranz							
				frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Stand- festigkeit	Bodendeckung BBCH 31-32	Auswuchs- resistenz	Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	Back- qualität	Protein- gehalt	Mehltau	Gelbrost	Braunrost	Spelzenbräune		Septoria tritici	Fusarien- Ähre	
CH Nara	TS	Top/Kat. II	–	mittelfrüh	1,4	1,7	2,2	+	+	+	+	+	+	+	+	++	Ø	+	–	–	–
Diavel¹	TS	Top/Kat. II	++	früh	1,4	1,8	2,2	+	+	Ø	mittel bis lang	+	++	+	+	Ø	+++	+	+++	+++	+
Montalbano	TS	Top/Kat. II	+++	spät	1,6	1,9	2,3	+++	–	+++	mittel	–	Ø	–	++	++	++	Ø	+++	Ø	Ø
Rosatch	TS	Top/Kat. II	Ø	spät	1,4	1,7	2,2	++	+	+	mittel	++	+	+++		++	Ø	Ø			Ø
Wiwa		Top/Kat. I	Ø	spät	1,8	1,9	2,0	Ø	Ø	++	lang	++	+	+		–	–	Ø			++
Bodeli		Top/Kat. II	+	früh	1,6	1,9	2,3	++	++	+	mittel	–	+++	+	++	+	++	Ø	–	–	+
Cian		Top/Kat. I	+	mittel	1,4	1,8	2,2	+	Ø	+	mittel	+	+	Ø		–	–	Ø			+
Piznair		Top/Kat. II	+	mittelfrüh	1,4	1,8	2,2	+	–	+	mittel	–	+++	+	+	++	+	Ø	Ø	–	Ø
Pizza		Top/Kat. I	++	spät	1,8	1,9	2,0	Ø	+	+	lang	+++	–	+		Ø	–	–			++
Prim		Top/Kat. I	–	mittelfrüh	1,8	1,9	2,0	–	Ø	+	lang	++	++	++		–	Ø	Ø			Ø
Tengri		Top/Kat. I	+	spät	1,8	1,9	2,0	Ø	+	++	lang	+	++	+		Ø	–	+			+
Wital		Top/Kat. I	++	früh	1,8	1,9	2,0	–	Ø	+	lang	+	–	–		+	+	+			Ø

Korn/Dinkel

Ostro	UrDinkel	--	mittelspät	1,4	1,6	2,1	–	++		sehr lang	+++		+++	++	---	–	Ø	+	--	++
Oberkulmer	UrDinkel	--	mittelspät	1,4	1,6	2,1	---	++		sehr lang	+		+++	++	Ø	--	+	+	+	+
Copper	Kat. I	+	mittelfrüh	1,4	1,6	2,1	+			mittel bis lang	++		+	+++	+++	–	++	++	++	Ø
Edelweisser	Kat. I	++	mittelfrüh	1,4	1,6	2,1	+++	++		mittel bis lang	++		++	+++	Ø	--	++	+	--	Ø
Gletscher	Kat. I	++	spät	1,4	1,6	2,1	+	++		mittel	++		+	+++	+++	+++	+++	++	+++	+

Winterroggen

Elias	Langstrohige Populationsorte mit mittlerem Ertragspotential.
-------	--

Wintergerste mehrzeilige Sorten

Sorte	Körner- ertrag	Frühreife Ähren- schieben	Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften				Krankheitstoleranz						
			frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Standfestigkeit	Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	PUFA/ MUFA-Index	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Blattflecken	Sprenkel- nekrosen	Gelbmosaik	
Esprit	TS	+++	mittelfrüh	1,2	1,4	1,7	+	lang	Ø	tief/mittel	++	+	Ø	+	+	
KWS Orbit		Ø	mittelfrüh	1,2	1,4	1,7	+	mittel	Ø	tief	++	–	–	–	Ø	

zweizeilige Sorten

Arthene	+	sehr früh	1,3	1,5	1,8	+	kurz	+	tief	++	+++	+++	++	Ø	
KWS Tardis	Ø	spät	1,3	1,5	1,8	+	sehr kurz	Ø	tief	+	+	++	+++	Ø	

Wintertriticale

Balino	TS	++	mittelspät	1,2	1,6	1,9	++	mittel	++		Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Spelzenbräune Blatt	Ähre	Fusarien Ähre
											+++	+	++	++	Ø	+

Winterhafer (Speise- oder Futterhafer)

Sichere Ertragsleistung bei früher Saat, in milden Lagen besseres Hektolitergewicht als Sommerhafer.

Eagle	Weitere Infos zum Anbau von Speisehafer finden Sie unter ufasamen.ch/speisehafer
-------	--

Futterweizen

	Körner- ertrag	Frühreife	Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften				Krankheitstoleranz						
			frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Standfestigkeit	Pflanzenlänge	Hektoliter- gewicht	PUFA/ MUFA-Index	Mehltau	Gelbrost	Braunrost	Spelzenbräune Blatt	Ähre	Fusarien Ähre	
Spontan	+++	mittelspät	1,5	1,8	2,1	++	mittel	+		++	+	Ø	+	++	Ø	
Poncione	+++	spät	1,8	2,0	2,1	+	lang	+		+++	+	+	Ø	++	–	

+++ = ausgezeichnet
++ = sehr gut
+ = gut
+ = mittel bis gut
Ø = mittel
– = schwach bis mittel
– = schwach
– = sehr schwach

Sortenbewertungen anhand der
Sortenliste FiBL 2026.

Sorten ausserhalb der Sortenliste FiBL
sind gemäss Sortenliste swissgranum 2026
bewertet.

¹ Wechselweizen kann auch im Frühling
ausgesät werden. Im Herbst gesät,
niedrigere Proteinqualität als im Frühling.

Leadersorte für die Aussaat 2026

TS ThermoSem® = Saatgut
thermisch behandelt (ungebeizt)

begrenzte Sorte

ThermoSem® gewinnt an Bedeutung

4

ufasamen.ch



ThermoSem-Saatgut

Die Dampfbehandlung tötet Krankheiten die sich auf dem Korn befinden, wie Blatt- und Spelzenbräune, Schneeschimmel, sowie Stink- oder Steinbrand, ab. In der Schweiz wurden in den vergangenen Jahren bereits über 6000 Hektaren jährlich mit ThermoSem-Getreidesaatgut ausgesät. Insbesondere in Jahren mit erhöhtem Krankheitsdruck infolge feucht-warmer Bedingungen kann die thermische Behandlung einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Saatgutqualität leisten. ThermoSem ist für alle Produktionsrichtungen – Bio, IP-Suisse und konventionelle Landwirtschaft – zugelassen und wird von Agroscope zertifiziert.

Sicherung der Saatgutqualität

Angesichts unsicherer Klimabedingungen ist diese Methode eine umweltfreundliche und wirtschaftlich sinnvolle Ergänzung zu bestehenden Saatgutaufbereitungsverfahren. Sie ist besonders wirksam gegen Krankheitserreger auf der Oberfläche des Saatguts.

Bei ungünstigen Witterungsbedingungen rund um die Getreideernte steigt der Befall von Pilzkrankheiten am Getreidekorn stark an. Etliche Getreideposten erfüllen dann die Anforderungen der Saatgutertifizierung jeweils nicht und können somit nicht in den Verkehr gebracht werden. Dank der ThermoSem-Behandlung kann die Saatgutverfügbarkeit verbessert und deren Qualität messbar verbessert werden. Erfahren Sie mehr über die Wirkung der Dampfbehandlung gegen über den Pilzsporen und der Verbesserung der Keimfähigkeit im Artikel der UFA Revue (siehe QR-Code unten).



«Seit 2021 säe ich ausschliesslich ThermoSem-Getreide und habe bei Vergleichstests mit unbehandeltem Saatgut festgestellt, dass die Erträge mit ThermoSem besser waren».
Patrick Bart, Bio-Landwirt aus Avenches



Vorteile von ThermoSem



Pilzsporenfrei – Das Saatgut ist frei von Pilzsporen. Durch die Behandlung mit Wasserdampf werden die Pilzsporen der samenbürtigen Krankheiten abgetötet und vom Saatgut entfernt. Das mit Dampf behandelte Saatgut wird durch Agroscope geprüft und zertifiziert.

ThermoSem bekämpft folgende Krankheiten



Blatt- und Spelzenbräune
(Bild: Agroscope)



Stink- oder Steinbrand
(Bild: Agroscope)



Schneeschimmel an Keimling
(Bild: Agroscope)

Auf dem Nährmedium zeigt sich, dass das unbehandelte Saatgut rechts Krankheitsanzeichen aufweist, während die ThermoSem-Probe links nach der Behandlung keimfähig ist.

① Weitere Infos zu ThermoSem finden Sie in unserem Film (siehe QR-Code) oder unter thermosem.ch



Tipps zur Anlage einer Futterbaumischung

5

ufasamen.ch

Zur Mischungswahl

Bei der Wahl einer passenden Futterbaumischung haben die Kriterien Standort und Nutzungsdauer oberste Priorität. Es gilt sich den Möglichkeiten und Limiten einer Parzelle bewusst zu sein. Eine klare Strategie hilft auch im Futterbau den Fokus nicht zu verlieren. Es empfiehlt sich zudem nicht alles auf eine Karte zu setzen und verschiedene Mischungen auf dem Betrieb anzubauen. So lässt sich das Risiko besser verteilen. Je mehr unterschiedliche Gräser und Kleearten in einer Mischung sind, desto anpassungsfähiger und stresstoleranter ist sie.

Anlegen einer Kunstwiese

«Äugsteln» bezeichnet Ansaaten im August und nicht im Juli! In Hitzeperioden braucht es Geduld, Nerven und einen regelmässigen Blick in die Langzeit-Prognosen. Ein kurzer Gewitterregen reicht vielfach für eine erfolgreiche Bestandesetablierung nicht aus.

Saattermin: Trockenheit und Getreidedurchwuchs können Neuansaat im Hochsommer massiv beeinträchtigen. Bei Temperaturen von über 30°C im Schatten wird es auf dem Feldboden über 50°C heiss. Die



Über 50 Grad im Feld

kleinen Pflänzchen werden von der starken Sonneneinstrahlung und der Hitze verbrannt. Es lohnt sich mit der Saat zu warten.

Spätere Saaten von Futterbaumischungen, beispielsweise nach Silomais, können im Talgebiet bis etwa Mitte September noch durchgeführt werden. Das Risiko der Verunkrautung steigt bei Spätsaaten an und vielfach kann auch kein Säuberungsschnitt mehr gemacht werden. Aussaaten von Luzernemischungen nach Ende August sind nicht zu empfehlen! Für Spätsaaten sollte generell die Saatmenge um ca. 25 % erhöht werden.

Bodenbearbeitung: Während Hitze- und Trockenphasen kann das Ausfallgetreide durch eine flache (ca. 4-5 cm tiefe) Stoppelbearbeitung zum Keimen angeregt werden. Das anschliessende Walzen unterstützt



2x walzen hilft

das Auflaufen des Getreides. Die Ansaat der Futterbaumischung erfolgt später, wenn es weniger heiss ist. Allgemein gilt: Je besser die Saatbeetvorbereitung und je exakter die Saat, desto erfolgreicher die Neuansaat! Zweimal Walzen hilft, dass die Mischung besser aufläuft!

Deckfrüchte: Grünschnitthafer, Alexandrinerklee oder Westermoldisches Raigras entwickeln sich sehr schnell und können für ein positives Mikroklima für die übrigen Gräser sorgen. Ein früher erster Schnitt ist jedoch zwingend nötig. Wenn eine Flächenbehandlung von Blacken vorgesehen ist, sollte kein Alexandrinerklee verwendet werden.



Deckfrüchte

Startdüngung: Eine Güllegabe vor dem Säen, fördert ein schnelles Auflaufen.

Strategie in der Trockenheit

Sind die Futterbaubestände in einem guten Zustand, kommen sie wesentlich besser durch eine Trockenheitsperiode als Mischungen, die vorher schon lückig waren und viel Gemeine Risse aufwiesen. Wichtig ist, dass der Futterbau mit verschiedenen Mischungen breit abgestützt ist. Entscheidend ist auch, dass in guten Jahren auch noch eine gewisse Futterreserve angelegt werden kann, die in "mageren" Jahren einen Minderertrag überbrücken hilft.

Schnelles Futter produzieren

Mit Zwischenfutterbaumischungen lässt sich zusätzliches Futter produzieren, wobei auch hier der Ertrag wetterabhängig ist. Auch mit GPS-Mischungen oder einem UFA Wick-Hafer-Erbse-Gemenge lassen sich hohe Erträge von recht guter Qualität erzielen.

Mais auf Kunstwiese

Ein UFA 200 oder UFA Regina GOLD bringt im Frühling noch einen sehr ertragreichen Schnitt. Allerdings entziehen diese Mischungen dem Boden auch viel Wasser, das dem Mais nachher fehlen kann.

Anbau von Sorghum

Sorghum ist sehr trockenheitstolerant und kann hohe Erträge liefern. Qualitativ ist Sorghum aber nicht vergleichbar mit einer guten Futterbaumischung und auch nicht mit Mais.



UFA Queen GOLD

Viel Protein übers Grundfutter selbst produzieren

Die Zufütterung von Kraftfutter ist auf dem Bio-Betrieb limitiert. Umso wichtiger ist dementsprechend eine möglichst gute Nährstoffversorgung aus dem Grundfutter zu erreichen. Das Ziel ist so viel qualitativ hochwertiges und proteinreiches Raufutter wie möglich selbst zu produzieren.

Einflussfaktoren des Proteingehalts im Grünland

Kleenanteil: Klee und Luzerne können mithilfe der Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft binden. Dieser zusätzliche Stickstoff wird in der Pflanze zur Bildung von Protein genutzt, so dass der Proteingehalt der Leguminosen höher ist als der der Gräser.

Alter des Futters: Mit zunehmendem Alter der Pflanzen geht der Rohproteingehalt zurück und der Rohfasergehalt steigt an, da der Anteil an Strukturbestandteilen wie Zellulose und Lignin zunimmt. Gleichzeitig nimmt der Anteil an jungen, eiweissreichen Pflanzenteilen wie den Blättern ab.

Nährstoffversorgung: Die Proteinbildung ist stark von der Stickstoffversorgung abhängig. Eine bedarfsgerechte Versorgung bringt gute Proteingehalte. Eine Unterversorgung mit Stickstoff und Schwefel führt zu tiefen Proteingehalten. Zu viel Stickstoff hingegen führt zu schneller verholztem Futter und geringeren Futterwerten.

Bewirtschaftung: Gute Wiesenbestände bringen mehr und qualitativ besseres Futter als lückige und verunkrautete Flächen. Die Nutzungshäufigkeit muss auf den Bestand und die Nährstoffversorgung angepasst sein. Mit regelmässigen Übersaaten können die guten Arten im Bestand gehalten werden. Nicht zu tief schneiden.

Art der Konservierung: Bei der Konservierung sind gewisse Verluste aufgrund von Atmungs- und Bröckelverlusten auf dem Feld sowie Konservierungsverlusten am Lager nicht zu verhindern.



Mischungswahl

Mischungen mit Luzerne oder Mattenkle, der ausdauernden Form des Rotklee, bringen in der Regel mehr Protein und sind dank einem tieferen Wurzelwerk auch trockenverträglicher. Beim Anbau sind jedoch folgende Punkte zu beachten:

Kleereiche Mischungen haben eine offenere Grasnarbe. Dadurch sind sie für die regelmässige Beweidung nicht geeignet und etwas anfälliger für eine Verunkrautung. Rotklee und Luzerne müssen mit einer guten Belüftung auf dem Heustock nachgetrocknet werden. Ansonsten sind die Bröckelverluste auf dem Feld zu hoch. Kleereiche Mischungen werden idealerweise grün verfüttert oder siliert.

Die Luzerne mag durchlässige, tiefgründige und kalkhaltige Böden mit einem pH-Wert von mindestens 6.5. Staunässe erträgt sie schlecht. Rotklee ist betreffend Klima und Boden ziemlich anpassungsfähig und weniger anspruchsvoll als Luzerne. Betreffend Bewirtschaftung können die beiden Kleearten mit einem hohen Schnitt (8-10cm), einer frühen ersten Nutzung und einem angepassten Schnittregime gefördert werden. Kleereiche Mischungen bringen auch mit reduzierter N-Düngung hohe Erträge.

Unsere Futterbaumischungen mit Mattenkle

UFA 330 M, UFA 300 CH, UFA Central HS MS

Unsere Futterbaumischungen mit Luzerne und Mattenkle

UFA Queen GOLD, UFA King GOLD, UFA 323 GOLD

Bio-Futterbaumischungen im Überblick

7

ufasamen.ch



Einjährige Mischungen

	Gülle- verträglichkeit	Weidenutzung	Eingrasen	Silage	Dürrfutter	Frische und feuchte Gebiete	Trockene, durchlässige Böden	Saatmenge kg/ha	Unver- bindliche Richtpreise CHF je kg ganze Säcke
UFA 106	✓	○	●	●	-	☼	☼	36	8.80
UFA Siloball	✓	○	●	●	-	☼	☼	40	8.70
UFA WELUZ	✓	○	●	●	-	☼	☼	35	10.40

Zweijährige Mischungen

UFA 200	✓	○	●	●	○	☼	☼	35	11.60
UFA 210	✓	○	●	●	-	☼	☼	30	10.90
UFA Regina GOLD ¹⁾	✓	○	●	●	○	☼	☼	33	12.30
UFA Lolinca	✓	○	●	●	○	☼	☼	30	9.20
UFA Wintergrün	✓	○	●	●	-	☼	☼	40	8.70

Zwei- bis dreijährige Mischungen

UFA 230 CH	✓	-	●	●	○	☼	☼	32	13.40
UFA 240 CH	✓	○	●	●	○	☼	☼	34	12.80
UFA Ensil	✓	○	●	●	○	☼	☼	35	11.50

Dreijährige Mischungen

UFA 300 CH	✓	-	●	●	○	☼	☼	30	11.90
UFA 330	✓	○	●	●	○	☼	☼	33	12.20
UFA 330 M	✓	○	●	●	○	☼	☼	33	12.30
UFA 340	✓	○	●	●	○	☼	☼	33	11.60
UFA King GOLD ¹⁾	✓	○	●	●	○	☼	☼	38	13.30
UFA Queen GOLD ¹⁾	✓	○	●	●	○	☼	☼	35	14.00
UFA Strufu	✓	○	○	●	●	☼	☼	35	12.50

Luzernemischungen

UFA 323 GOLD ¹⁾	✗	-	●	●	-	✗	☼	38	14.00
UFA Harvestore GOLD ¹⁾	✗	-	○	●	-	✗	☼	35	14.90
UFA Luzerne Duo GOLD ¹⁾	✗	-	○	●	-	✗	☼	25	17.90

= Hauptmischung

¹⁾ GOLD = mit geimpfter Luzerne

²⁾ AR = CH-Züchtungen, Sorten siehe

Feldsamenkatalog 2026 Seite 19

³⁾ = beim Wiesenfuchsschwanz Mantelsaatanteil

Verträglichkeit

✓ = gut

✓ = mittel

✗ = schlecht

● = sehr gut

○ = mittel

- = bedingt

frische und feuchte Gebiete

☼ = gut

☼ = bedingt geeignet

✗ = nicht geeignet

trockene, durchlässige Böden

☼ = gut geeignet

☼ = bedingt geeignet

✗ = nicht geeignet

Längerdauernde Mischungen

UFA 420	✓	○	●	●	○	☼	☼	33	11.90
UFA 430 Highspeed [®]	✓	○	●	●	○	☼	☼	36	12.00
UFA 440 Highspeed [®]	✓	○	●	●	○	☼	☼	32	11.90
UFA 40 Pastor AR ²⁾ Highspeed [®]	✓	○	●	●	○	☼	☼	32	12.60
UFA Swiss Highspeed [®] MS ³⁾	✓	○	●	●	○	☼	☼	40	14.90
UFA Swiss Gras Highspeed [®] MS ³⁾	✓	○	●	●	○	☼	☼	35	14.40
UFA Central Highspeed [®] MS ³⁾	✓	○	●	●	○	☼	☼	39	14.70
UFA Helvetia Highspeed [®]	✓	○	●	●	○	☼	☼	39	11.60
UFA Helvetia Gras Highspeed [®]	✓	○	●	●	○	☼	☼	36	11.30
UFA Trockenweide Pastor HS [®]	✓	○	○	○	○	☼	☼	38	12.70
UFA 480 AR ⁵⁾ HS [®] B-Stufe 3	✓	○	○	○	○	☼	☼	41	11.10

Spezialmischungen

UFA 485 Pferde-/Ponyweide HS [®] B-Stufe 3	✓	○	○	○	○	☼	☼	45	10.50
---	---	---	---	---	---	---	---	----	-------

Übersaatmischungen

UFA U-Engl. Raigras AR ²⁾	✓	○	●	●	○	☼	☼	20	10.10
UFA U-440 AR ²⁾ Highspeed [®]	✓	○	●	●	○	☼	☼	20	11.60
UFA U-Helvetia AR ²⁾ Highspeed [®] Neue Rezeptur	✓	○	●	●	○	☼	☼	20	12.60

GPS-Mischungen

UFA Silo Forza	✓	-	-	●	✗			160	2.47
UFA Silo Quattro	✓	-	-	●	✗			170	2.25
UFA Winter Fit	✓	○	●	●	✗			80	4.70
UFA Trias	✓	○	●	●	✗			80	3.67
UFA Wick-Hafer-Erbesen-Gemenge	✓	○	○	○	✗			175	2.25
UFA Wick-Hafer-Gemenge	✓	○	○	○	✗			200	2.36



Neu online bestellen:
farm.landi.ch

Weitere Informationen zu unseren
Mischungen finden Sie im Webshop.



Anbautipp

Gründüngungen bieten viele Chancen

Die zahlreichen Vorteile von Gründüngungen gilt es zu nutzen. Die oberirdische Biomasse bedeckt den Boden und unterdrückt das Unkrautwachstum. Je nach Mischung kann sie auch verfüttert werden. Die unterirdische Biomasse in Form von Wurzeln lockert den Boden, schützt vor Erosion und nährt zahlreiche Bodenlebewesen. Zudem kann Stickstoff fixiert, Nährstoffe gebunden und die Humusbildung gefördert werden. Als Bestandteil der Fruchtfolge sollten Gründüngungen auch dementsprechend geplant und bewirtschaftet werden. Um die Bodenfeuchtigkeit bestmöglich auszunutzen, gilt es bei Trockenheit direkt nach dem Dreschen zu säen. Je weniger Bodenbewegungen gemacht werden, desto weniger trocknet der Boden aus. Aber nicht nur die Ansaat gilt es zu planen, sondern auch das Abstoppen. Schlussendlich wollen wir gute Bedingungen für die Folgekultur schaffen.

NEU

UFA Rapivert – Chia für heisse Sommertage



Chia ist eine neue Gründüngungspflanze aus der Familie der Lippenblütler, die wärmeliebend und schnellwachsend ist. Sie kommt in unserem Klima nicht zur Samenreife und friert sicher ab. UFA Rapivert enthält neben Chia mit Hybrid-Sudangras (Sorghum), Phacelia und Sommeröllein drei weitere hitze- und trockenverträgliche Pflanzen. Mit dieser einzigartigen Kombination ist diese Mischung fruchtfolgeneutral und eignet sich insbesondere für Ansaaten in der heissen Zeit nach der Getreideernte im Juli bis spätestens Mitte August. UFA Rapivert enthält keine Leguminosen und entlastet die Düngerbilanz so um 30 Einheiten Stickstoff, bindet aber auch keinen Stickstoff aus der Luft.

UFA Humus – Für das Bodenleben



UFA Humus ist eine sehr vielseitige Gründüngungsmischung mit 11 verschiedenen Pflanzenarten aus 6 verschiedenen Pflanzenfamilien. Vertreten sind Gräser, Leguminosen, Kreuz- und Korbblütler ergänzt mit Phacelia und Lein. Diese Vielfalt an Pflanzenarten bringt Vorteile, da sich die Pflanzen gegenseitig ergänzen. Der massige und schön blühende Pflanzenbestand macht Freude. Hinzu kommt eine gute Bodenlockerung dank der intensiven Durchwurzlung und eine optimale Nährstofffixierung. Diese Mischung passt auch bestens in das Anbausystem der regenerativen Landwirtschaft. Der Anbau dieser Gründüngungsmischung unterstützt den Humusaufbau, fördert das Bodenleben und sorgt für eine verbesserte Bodenstruktur, was die Bodenfruchtbarkeit langfristig steigert.

UFA Silo Forza und UFA Silo Quattro – Unsere GPS-Mischungen für Herbstsaaten

Diese überwinternden Mischungen werden erst im Oktober, beispielsweise nach der Maisernte, angesät. Sie nutzen die Winterfeuchtigkeit gut aus und reduzieren Auswaschungen und Erosion durch den Winter. Futtererträge von 130 bis 140 dt TS je Hektare mit einem einzigen Schnitt sind möglich. So kann der Ertrag pro Hektare optimiert werden. Je nach Erntestadium können die Futterwerte dieser GPS-Mischungen stark variieren. Gezielt eingesetzt, kann dieses strukturreichere Futter die Ration gut ergänzen.

Das Timing bei der Ernte ist entscheidend für den Erfolg mit überwinternden GPS-Mischungen! Es gibt zwei Möglichkeiten, den Erntezeitpunkt zu bestimmen. Der maximale Ertrag wird erzielt, wenn die Mischung in der Teigreife vom anteilmässig wichtigsten Getreide geerntet wird. Werden höhere Proteinwerte angestrebt, muss früher geerntet werden. Ein TS-Gehalt zwischen 28 und 30 Prozent ist erfahrungsgemäss ein guter Kompromiss. So wird im Vergleich mit Silomais ein etwas weniger energiereiches Futter produziert, das aber eine gute Faserstruktur hat und besser verdaulich ist, verglichen mit einem späteren Erntezeitpunkt. Am besten erfolgt die Ernte in einem Durchgang mit einem selbstfahrenden Feldhäcksler und einem robusten Schneidwerk. So ist die Futtermittelverschmutzung am geringsten und die Futterqualität am besten.

Vorsicht bei Fruchtfolgen mit:

-  Rüben/Karotten 6 = überträgt Rübenkopfähchen
7 = Risiko Stickstoffüberschuss

*Bis spätestens Mitte August säen



Anbautipp

Der Anbau von Wintereiweisserbsen bringt einige Vorteile. Dank einem früheren Blühbeginn von 2–3 Wochen besteht ein tieferes Risiko für Trockenstress während der Blüte als bei Sommereiweisserbsen. Ebenso ist das Risiko für Schäden durch Blattrandkäfer oder Blattläuse kleiner. Weiter ist der Boden im Winter bedeckt und es ist keine Zwischenfrucht nötig. Dafür ist das Risiko für Pilzkrankheiten grösser als bei Sommereiweisserbsen. Nasses Herbstwetter und verschlammte Böden ertragen die Erbsen nicht.

Wintereiweisserbsen

Normale Winter mit Kälteperioden bis -15°C ertragen diese Sorten in der Regel gut. Ein Restrisiko für Auswinterungsschäden bleibt. Besonders anfällig sind zu früh gesäte Bestände, die weit entwickelt in den Winter gehen. Daher sollten Erbsen nicht vor Ende Oktober ausgesät werden. Die Wintereiweisserbsen sollten mit 5 cm etwas tiefer gesät werden, als die Sommererbsen im Frühjahr. Idealerweise geht die Pflanze im 2–4 Blatt Stadium in den Winter.

Erbsen-Gerste Mischkultur

Der Anbau von Mischkulturen erfreut sich grosser Beliebtheit. Vielfach werden die Erbsen zusammen mit Gerste angebaut, da der Abreifezeitpunkt am besten harmonisiert. Die Gerste dient als Stützfrucht und reduziert so das Lagerrisiko der Erbsen. Zudem hilft die Gerste

zusätzlich das Unkraut zu unterdrücken. Die fertige Mischung besteht aus 80 Prozent Erbsen und 20 Prozent zweizeiliger Wintergerste. Für Frühjahrssaaten ist auch eine Mischung mit Sommereiweisserbsen und Sommergerste erhältlich.

Winterackerbohnen

Der ideale Saatzzeitpunkt von Ackerbohnen liegt zwischen dem 25. September und dem 31. Oktober. Der Anbau ist bis auf 600 m ü. M. möglich. Da die Ackerbohne bis zur Blüte viel Wasser benötigt, können die Winterackerbohnen die Feuchtigkeit vom Winter besser ausnutzen als die Sommerackerbohnen. Ackerbohnen produzieren viel Grünmasse und decken den Boden gut ab. Als Mischkultur angebaut eignet sich Hafer am besten als Partner. Der Hafer dient nicht als Stützfrucht, sondern steigert die Unkrautunterdrückung und übernimmt die Risikoabsicherung, falls die Ackerbohne ausfällt.

Wintereiweisserbsen **B** Stufe 2

		Ertrag	Frühreife	Erntehöhe	Rohprotein- gehalt	Kornfarbe	Saattiefe cm	Saatsdichte Körner/m ²	Saatmenge kg/ha ¹⁾
Furtif	Frühreif und sehr frosttolerant	+++	früh	mittel	Ø	gelb	5 cm	80 – 100	5 – 7 Do./ha*
Eiweisserbsen/Gersten-Gemisch	Mischung mit Gerste als Stützfrucht	++		hoch	Ø		3 – 4 cm		175 – 225

Proteingehalt (Mittelwert TS): Ø = 22–23 %, + = 23–24 %, ++ = 24–25 %. Erntehöhe: Eine Sorte, die als kurz eingestuft wird, hat eine gute Standfestigkeit und erleichtert die Ernte.

¹⁾ Dosengrösse Bio 150 000 Körner; Big-Bag = 750 kg * oder 150–200 kg/ha

Winterackerbohnen **B** Stufe 2

		Ertrag	Frühreife	Stand- festigkeit	Rohprotein- gehalt	Tannin- gehalt	Saattiefe cm	Saatsdichte Körner/m ²	Saatmenge kg/ha
Nairobi	Hohes Tausendkorngewicht, standfest	+++	mittelfrüh	++	+	hoch	6 – 10 cm	25 – 30	150 – 200
Arabella	Gute Resistenz gegen Botrytis, gute Standfestigkeit	+++	mittelfrüh	+++	Ø	hoch	6 – 10 cm	25 – 30	180 – 200
Augusta	Kurze standfeste Pflanze, gute Toleranz gegen Trockenheit	++	mittelfrüh	++	Ø	hoch	6 – 8 cm	35 – 55	180 – 200
Noumea	Gute Resistenz gegen Botrytis, gute Frosttoleranz	++	mittelspät	++	Ø	hoch	6 – 10 cm	25 – 30	150 – 200



Anbautipp

Die Untersaatmischung soll sich im Herbst möglichst schnell entwickeln, so dass sie das Unkraut konkurrenziert und im Idealfall gänzlich unterdrückt. Im Winter soll die Untersaat abfrieren und im Frühling dem Raps keine Konkurrenz mehr machen. Mit der Mischung UFA Colzafix N-Power wird zudem noch zusätzlichen Stickstoff über die Leguminosen gebildet.

Untersaatmischung UFA Colzafix

Wer mit Untersaaten Erfolg haben will, muss verschiedene Punkte beachten. Am besten geeignet sind Parzellen, die ein möglichst tiefes Unkrautpotenzial aufweisen und keine Problemkräuter wie Disteln, Klebern und Kamillen vorhanden sind. Bei der Bodenvorbereitung ist ein sauberes Saatbeet wichtig, damit sich die Untersaat zügig entwickeln kann und die Unkräuter konkurrenziert. Die Aussaat sollte rund eine Woche früher erfolgen als ohne Untersaat. Bis 25. August wäre optimal.

UFA Colzafix N-Power ist die am meisten verwendete Raps-Untersaatmischung welche feinkörnige Sommerckerbohnen, Bitterlupinen, Saatplatterbsen, Guizotia und Erdklee enthält. Bis auf den Erdklee sind alle Komponenten abfrierend. Der Erdklee überwintert und gilt nach der Ernte als angemessene Begrünung. UFA Colzafix N-Power sollte wegen dem grobkörnigen Saatgut mit einer Drillmaschine gesät werden. Dank dem hohen Leguminosenanteil bringt diese Mischung zusätzlichen Stickstoff in den Boden.

UFA Colzafix Sun friert im Winter relativ sicher ab. Dies ist insbesondere für Regionen mit einer langen Schneedecke ein wichtiges Argument.

Mit einer Untersaat kann zusätzliche organische Substanz gebildet, das Bodenleben gefördert und Nährstoffe über den Winter vor dem Auswaschen geschützt werden. Untersaaten sind auch gute Hofdüngerverwerter. Sogar einen positiven Einfluss auf den Erdflöhbefall konnte schon beobachtet werden. Dank den Begleitpflanzen werden die Erdflöhe abgelenkt und so sinkt das Befallsrisiko der Rapspflanzen.

Untersaatmischungen

B-Stufe 3

	Erdklee	Bockhornklee	Guizotia	Saatlinse	Saatplatterbse	Bitterlupine	Ackerbohne feinkörnig	Saatmenge kg/ha	Gebindeeinheit	Preis CHF je kg gane Säcke
UFA Colzafix N-Power	60		20		60	110	150	40	10	4.90
UFA Colzafix Sun		72	24	84	120			30	10	5.40

Zusammensetzung Gramm/Are

Winterraps	Sorten- typ ¹⁾	Körner- ertrag	Blühbeginn	Frühreife bei Ernte	Ölgehalt	Agronomische Eigenschaften			Saattiefe (Körner/m ²)		Saattiefe Dose/ha oder kg/ha	Verpackung Körner/Dose (oder Sack)
						Stand- festigkeit	Wurzelhals- Stängelfäule	Toleranz Virus TuYV	Optimale Bedingungen	Spätsaat, schlechte Bedingungen		
Collector	Linie	++	mittelfrüh	mittel	+			nein	55–65	70–80	0.8–1.2	750 000

Push-Pull-Sorte **ES Alicia** ungebeizt (Bei dieser Technik wird eine früher blühende Rapssorte mit der Haupthauptsorte gemischt oder in Streifen gesät, um die Rapsglanzkäfer auf diese frühe Sorte zu lenken und den Befall der Hauptsorte zu reduzieren.) Achtung: Nicht mit HOLL-Raps verwenden!

HOLL-Raps ³⁾

V350 OL ⁴⁾	RH	Ø	mittelfrüh	mittelfrüh	++	++	++	nein	50–60	65–75	0.5–0.8	1 Mio.
------------------------------	----	---	------------	------------	----	----	----	------	-------	-------	---------	--------

¹⁾ Sortentyp: Linie = Populationssorte, selbstbefruchtend.

RH = Restaurierter Hybrid, alle Pflanzen sind pollenbildend.

³⁾ Hoher Ölsäuregehalt (High Oleic), gleichzeitig aber einen geringen Anteil an Linolensäure (Low Linolenic).

⁴⁾ Für Bio-Betriebe konventionelles, ungebeiztes Saatgut.



UFA Rapivert NEU **Die Hitzeverträgliche**

- Schneller Auflauf
- Sicheres Abfrieren
- Fruchtfolgeneutral
- Leguminosenfrei
- Hitzeverträglich



UFA Humus **Für das Bodenleben**

- Sehr vielfältige Pflanzenarten
- Gute Bodenlockerung
- Bildet viel Pflanzenmasse
- Farblich blühende Mischung
- Optimale Nährstofffixierung



UFA Lepha **Die Allrounderin**

- Passt in fast jede Fruchtfolge
- Hohe N-Anreicherung
- Kann bei Futtermangel verfüttert werden
- Für Mulchsaaten im Frühling
- Sicheres Auflaufen und gute Bodenbedeckung

Ihr UFA-Samen Team



8408 Winterthur • Telefon 058 433 76 00 • feldsamen@fenaco.com
3421 Lyssach • Telefon 058 433 69 18 • samen.lyssach@fenaco.com
9001 St.Gallen • Telefon 058 400 66 77 • pflanzenbau@laveba.ch
1510 Moudon • Telefon 058 433 67 81 • semences.moudon@fenaco.com

Ihr Kontakt zum
Aussendienst



UFA 
SAMEN | SEMENCES

